

Factsheet

Diese Branchen sorgen für Stabilität in der Krise

Corona lähmt die Wirtschaft – aber nicht überall

Die Maßnahmen zur Eindämmung und Verlangsamung der Verbreitung des Coronavirus treffen die deutsche Wirtschaft schwer. Viele Branchen können durch Grenzschließungen und weitreichende Kontaktverbote oder unterbrochene Lieferketten ihrer Arbeit nicht oder nur in reduziertem Maße nachgehen. Besonders augenfällig sind das Gastgewerbe und die Kulturwirtschaft, aber auch die Industrie ist betroffen, wie die Werkschließungen bei den großen Automobilherstellern zeigen. Dennoch steht die Wirtschaft in Deutschland keineswegs vollständig still. Zahlreiche Branchen sind kaum bzw. nicht wesentlich von der Corona-Krise betroffen. Berechnungen von Prognos auf Basis des Prognos Economic Outlook und der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zeigen, dass in diesen Branchen **mehr als 40 Prozent aller Beschäftigten** in unserem Land tätig sind und damit **knapp 40 Prozent der Bruttowertschöpfung** erbringen. Sie bilden damit das Fundament für Stabilität im aktuellen Ausnahmezustand.



Quelle: Fotolia - manipulateur

© Prognos 2020

Bruttowertschöpfung und Beschäftigung in „normalen“ Zeiten

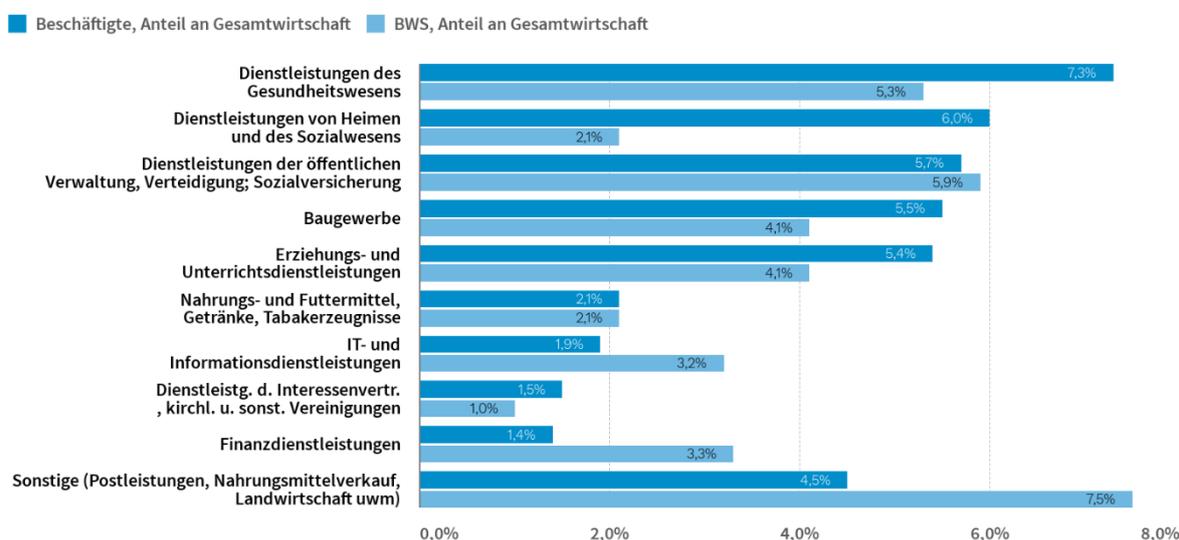
Nach zehn Jahren des kontinuierlichen Aufschwungs steht Deutschland wirtschaftlich so stark da, wie noch nie. 45 Millionen Erwerbstätige und gut drei Billionen Euro Bruttowertschöpfung (2019) sind Ausdruck dieser Stärke.

Noch vor wenigen Wochen wurde in Deutschland über drohende Anzeichen einer konjunkturellen Abkühlung diskutiert, und mancher hat sogar eine Rezession für 2020 prognostiziert. Mit der Corona-Krise sind all diese Einschätzungen allerdings Makulatur. Der konjunkturelle Einbruch ist unabwendbar, die Frage ist nicht, ob es wirtschaftliche Einbußen in Deutschland (gleiches gilt im Übrigen für die gesamte Weltwirtschaft) geben wird, sondern nur, wie hoch sie ausfallen.

Beispiele für den Einbruch hat jede und jeder vor Augen: Gastronomie und Einzelhandel sind fast flächendeckend geschlossen und in der Industrie stehen zahlreiche Bänder still. Allerdings betrifft der wirtschaftliche Ausnahmezustand – glücklicherweise – nicht alle Branchen gleichermaßen. So sind z. B. die Bildungseinrichtungen in Deutschland geschlossen, die Arbeit geht aber vielerorts – dezentral und online – weiter, und Löhne und Gehälter werden unverändert bezahlt.

Um die Auswirkungen der Krise quantitativ einordnen zu können, haben Forscherinnen und Forscher von Prognos die Branchen auf ihre „Robustheit“ in der Krise untersucht. Das Ergebnis: **Rund 40 Prozent** der Bruttowertschöpfung findet in den Branchen statt, die auch in der Krise weiterhin arbeitsfähig und ausgelastet sind. Das stabilisiert die Gesamtwirtschaft und sorgt nachhaltig für ein funktionierendes Staats- und Gemeinwesen.

Stabilität in der Krise (Top 10 Wirtschaftsbereiche)



© Prognos 2020

Die Abbildung zeigt die TOP 10 (inkl. der Sammelposition „Sonstige“) Branchen, die vergleichsweise wenig bzw. nicht direkt von der Corona-Krise betroffen sind, sortiert nach ihrem Anteil der Beschäftigten an der Gesamtwirtschaft. Ebenfalls ausgewiesen ist der Anteil der Bruttowertschöpfung, der in diesen Branchen erbracht wird. Die Daten basieren auf dem Prognos Economic Outlook (2019). Die Einschätzung zur (Nicht-)Betroffenheit der hier dargestellten Branchen deckt sich mit den Bewertungen anderer Institute, u. a. IFW Kiel (<https://www.ifw-kiel.de/de/publikationen/medieninformationen/2020/update-konjunkturbericht-deutsches-bip-duerfte-2020-zwischen-45-und-9-prozent-einbrechen/> vom 19.3.2020), Ifo München (<https://www.ifo.de/node/53751> vom 12.3.2020), HRI Düsseldorf (<https://der-chefoekonom.com/2020/03/27/branchenanalyse-corona-krise-wirkung-wirtschaftszweige/> vom 27.3.2020).

»Die Beschäftigten, die derzeit für uns alle das tägliche Leben bestmöglich am Laufen halten, erfüllen nicht nur damit eine enorm wichtige Rolle. Ihre Branchen leisten auch einen erheblichen Beitrag zur Stabilität und Krisenfestigkeit unserer Volkswirtschaft.«

Dr. Oliver Ehrentraut, Prognos Chefvolkswirt

Besondere Stabilität liefert der Dienstleistungssektor, allen voran das Gesundheits- und Sozialwesen, die „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung“ und die „Erziehungs- und Unterrichtsdienstleistungen“. Auch im Baugewerbe sind derzeit noch keine signifikanten Kriseneffekte beobachtbar. Diese Bereiche stehen zusammen für gut 21 Prozent der Bruttowertschöpfung und fast 30 Prozent der Erwerbstätigen.

Jene Beschäftigten, die für uns alle zurzeit das Alltagsleben möglichst gut aufrechterhalten, haben also nicht nur eine enorm wichtige gesellschaftliche Rolle. Sie sind in ihren Branchen auch von herausragender Bedeutung dafür, unsere Volkswirtschaft zu stabilisieren und den absehbaren Einbruch der Wirtschaftsleistung in Grenzen zu halten.



Dr. Oliver Ehrentraut

Chefvolkswirt und Direktor

Telefon: +49 761 7661164-801

E-Mail: oliver.ehrentraut@prognos.com



Felizitas Janzen

Leiterin Unternehmenskommunikation

Telefon: +49 30 58 70 89 118

Mobil: +49 172 57 57 916

E-Mail: presse@prognos.com